

Tagebuch

Gefunden wurde dieses Tagebuch am 13.9.2008 um 17:24. Es lag in Paris auf dem Eiffelturm. Einige Touristen meinten, es wäre durch einen Lichtblitz dort erschienen. Eigentlich hat es die Form eines kleinen aufklappbaren Computers mit einem Maß von 10 cm².

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt des Tagebuchs. Seien sie nicht erschreckt darüber wie abrupt es losgeht. Das echte Tagebuch hat mehrere hundert Seiten und behandelt den Zeitraum mehrerer Jahre.

...

Prolog

17.5.2953

Heute war ein wunderbarer Tag. Ein wirklich wunderbarer Tag. Der wahrscheinlich beste Tag in meiner gesamten Karriere. Eigentlich fing der Tag ziemlich mies an. Irgendetwas war beim Frühstück mit dem Brot los. Es wollte einfach nicht mehr nachwachsen! Es war zwar eine Garantie auf dem Brot, doch wir bemerkten, dass es die Herstellerfirma schon lange nicht mehr gab. Wir mussten also bevor wir etwas im Magen hatten, noch einmal einkaufen. Unglücklicherweise waren die Nachwachsbrote ausverkauft. Wir mussten uns daher mit einem gewöhnlichen Brot begnügen. Ich dachte der Tag würde immer so weitergehen.

Zu Hause, nach dem Frühstück, schaute ich allerdings ein bisschen 3D Holo. Der Holoverständiger teilte mir natürlich mit, was gerade Interessantes lief. Dabei erwähnte er auch das die AEU (Afrikanisch-Europäische Union) sich endlich entschlossen hatte, zum Schwarzen Loch V4641Sagitarii zu fliegen. Das war eine wirklich schwere Entscheidung. Zum Einen könnte ein Raumschiff in das Schwarzes Loch eingesogen werden. Dann wäre die ganze Mission sinnlos. Ein Raumschiff, das nicht eingesogen werden soll, ist sehr teuer. Die Antriebssysteme müssen verdammt gut sein. Zum Anderen könnte es aber die Möglichkeit geben, Energie vom Schwarzen Loch anzuzapfen. Die AEU hatte jetzt aber mit Übereinstimmung der GU (Globale Union) die Entscheidung getroffen das Geld auszugeben und das Projekt durchzuführen. Das wird das größte Projekt des gesamten Jahrhunderts und entspricht voll meiner Vorstellung.

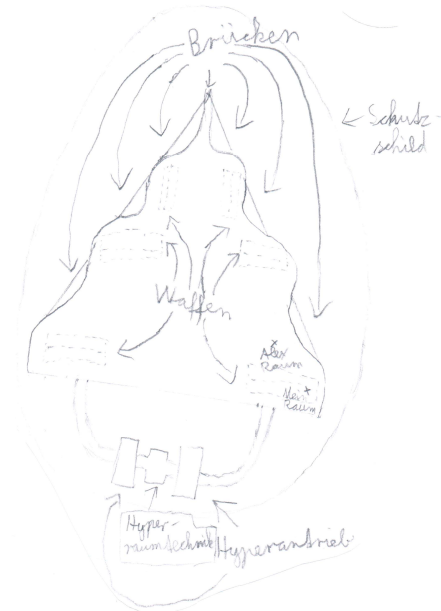
Ich wollte danach mit Albi etwas Tischtennis spielen, da kam eine Nachricht für mich an. Und ich

konnte es nicht fassen. Ich starrte mit offenem Mund auf die Buchstaben. Ich darf bei dem Projekt 782413- V4641Sagitarii mitmachen! Ich darf als Unteroffizier der Hyperraumtechnik mitfliegen. Ich bin immer noch überrascht darüber. An dem restlichen Tag spielte ich mit Albi noch Tischtennis und lies mit ihm Drachen steigen. Ich musste aber die ganze Zeit an die Mission denken. Ich darf mitfliegen!

7.9.2953

Heute ist es losgegangen. Das Raumschiff ist gestartet. Es war allerdings ziemlich schwer, mich von Henrike und Albi zu verabschieden. Wie schade, dass sie nicht mitkommen konnten. Da fliegen schon ein paar Kinder mit, die garantiert stören und meine Familie darf nicht mitkommen. Okay diese Kinder sind Genies, aber Albi hat in der Schule auch in fast allen Fächern Einsen. Na ja, ich hab dem Kleinen noch das beste Modell von diesen Spielzeug-Raumschiffen geschenkt. Er hat sich unglaublich gefreut, obwohl ich nicht verstehe, was daran so toll ist. Ein richtiges Raumschiff zu fliegen macht viel mehr Spaß und in seinem Alter gibt es auch schon gute Flugkurse. Aber das ist wohl nicht so sein Ding.

Es war traurig und aufregend zugleich zugleich, als ich in das Raumschiff ging. Traurig, weil ich meine Familie etwa 50 Tage lang nicht mehr sehen würde und spannend, weil ich dadurch, dass ich befördert wurde, mit dem dem neuesten Fly-Spaceboat Modell eine Reise antreten durfte, die vorher noch niemand gemacht hat. Ich bin zwar nur ein Unteroffizier der Hyperraum-Technik, aber ich darf mitfliegen! Ich erinnere mich noch ganz genau an den Tag, an dem beschlossen wurde, dass ich mitfliegen darf.

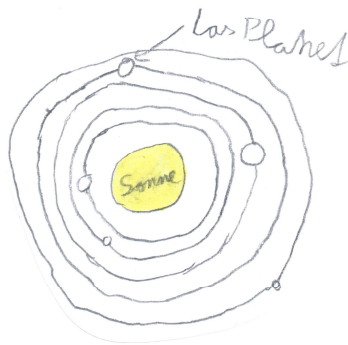


Dann hob das Raumschiff allerdings doch noch ab. Es war wie ein Stich in meinem Herzen.

Ich spielte mit Alex Karten bis meine Schicht begann. Die Arbeit war einigermaßen o.k. Nicht besonders langweilig, aber auch nicht besonders spannend.

8.9.2953

Ich wurde heute nicht um sechs, wie für meine Schicht vorgesehen, sondern um zwei Uhr geweckt. Die Alarmanlage ging los. Das habe ich zwar bei Proben und anderen realen Notfällen schon öfters erlebt, allerdings noch nie nachts. Es ist schrecklich und scheint zehn mal so laut wie



normalerweise zu sein. Ich befürchtete, ich würde taub werden bei dieser ohrenbetäubenden Tonabfolge. Nachdem ich mit dem instinktiven "Ohren zuhalten" aufgehört hatte, dachte ich kurz nach, was dieser Lärm zu bedeuten hatte und klärte mein völlig überraschtes Gehirn auf. Als Erstes las ich die Nachricht auf meinem Monitor:

„Zwei unterentwickelte Raumschiffe versuchen uns zu scannen, prallen aber am Schutzschild ab. Auf den normalen Willkommensgruß wurde noch nicht geantwortet. Begeben sie sich in den Maschinenraum der Hyperraumtechnik. Weitere Anweisungen erhalten sie später.“

Ich ging natürlich sofort zu meinem Arbeitsplatz, um dort zu erfahren, dass die Raumschiffe geantwortet hatten, ihrer Antwort nach ungefährlich seien und ihre Spezies Las hieße. Dennoch herrschte aus Ungewissheit Notfallzustand. Wir standen in der Hyperraumtechnik also etwa eine halbe Stunde dumm rum und warteten auf folgende Befehle. Nach dieser Zeit wurde uns dann endgültig versichert, dass von dieser außerirdischen Spezies keine Gefahr drohte. Das Raumschiff würde noch den gesamten Tag halten, um ein Bündnis zu vereinbaren. Die gesamte Crew, ausgenommen einiger Sicherheitsoffiziere, hatte deswegen den gesamten Tag frei.

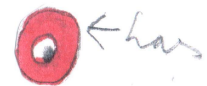
Das war doch wenigstens etwas! Ich wurde zwar unnötig aus dem Schlaf gerissen, doch meine Schicht fiel aus. Den Rest des Tages begnügte ich mich damit Schach, Tischtennis, Computer und noch Einiges mehr zu spielen.

9.9.2953

Heute geht es mir schrecklich. Die Las hatten anscheinend eine ansteckende Krankheit auf den

Kapitän und die Botschafter übertragen. Diese hatte innerhalb kurzer Zeit auf etwa 99% der gesamten Besatzung übergeschlagen. Ich und noch viele Andere erbrechen dauernd irgend ein ekliges grünes Zeug. Die Ärzte haben zwar ein Mittel dagegen gefunden, doch schnell wirkt das nicht! Ich kann nicht einmal aufstehen. Und das ist nicht das einzige Problem! Aber dazu später.

Wir hatten in der Nacht nur eine sehr kurze Strecke zurückgelegt und den gesamten Tag hielten wir an. Bis ich mich bis kurz vor 12:00 schlecht gefühlt hatte, ging alles einigermaßen gut. Dann kam eine Flotte von Las-Raumschiffen. Ich hoffte halb auf Hilfe, in Wirklichkeit allerdings wusste ich, dass sie nicht aus diesem Grund eine ganze Flotte von Raumschiffen zu uns geschickt hatten. Sie schickten uns die Aufforderung, uns zu ergeben, und was blieb uns schon anderes übrig? Selbst wenn jedes Mitglied der Crew fit wäre, könnten wir nichts gegen diese Armee ausrichten. Doch dann, und das wussten sie, hätten wir gekämpft. So mussten wir kapitulieren. 20 Mann der Besatzung waren gesund. Alle arbeiteten im Moment als Ärzte. Bei einem Kampf hätten wir keine Chance. Der Kapitän gab den Befehl, den Schild zu deaktivieren. Dann wurden wir auf einen Sträflingsfrachter teleportiert. Ich konnte mir gerade noch mein Tagebuch schnappen.



Jetzt, glaube ich, sterbe ich noch, bevor ich morgen früh aufwache. Wir müssen uns in einem Betonraum zusammenpressen. Bei so wenig Platz kotzen wir uns fast gegenseitig an. Hin und wieder werden Besatzungsmitglieder aus dem Raum geholt. Was mit ihnen passiert, weiß ich nicht. Ich werde mich jetzt schlafen legen und auf den Tod warten. Wenigstens bleibe ich durch dieses Tagebuch auf jeden Fall in Erinnerung. Tschüss Sabine und Albi.

10.9.2953/10.3.11597

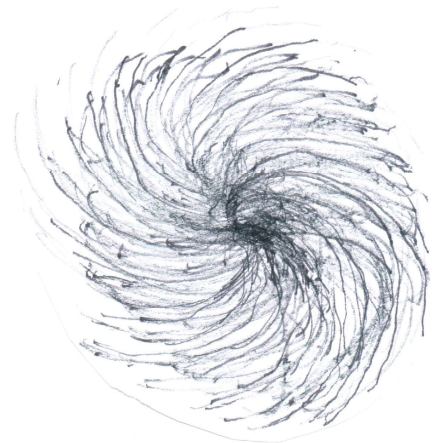
Diese Nacht wurde ich während meines Traumes vom Nichts, das mich verschlingen wollte, aufgeweckt. Schlaftrunken öffnete ich halb die Augen und entdeckte an mir vorbeirauschende Wände. Ich schüttelte den Kopf, blinzelte und sah genauer hin. Immer noch der gleiche Anblick. Ich wurde von irgendwem gezogen. Ich entriss die Hand meinem Entführer und richtete mich auf, bereit zuzuschlagen falls es ein Las war. Es war ein Las! Meine Faust schnellte schon nach vorne, da überkam mich ein Brechreiz und ich sank in mich zusammen. Dann war ich erst mal eine Minute weg.

Ich schlug abermals die Augen auf und Alex stand vor mir. Er erklärte mir einiges. Ein paar Las hatten der restlichen Besatzung geholfen zu fliehen. Sie führten uns in ein Raumschiff, das

irgendein Geheimprojekt war. Mit diesem hoben wir ab und standen derzeit unter Beschuss. Was an diesem Raumschiff besonders war, hatten die Las noch nicht herausgefunden. Es wurde allerdings dringend nötig, denn es drohte auseinanderzubrechen. Eine Stimme ertönte: „Noch 10 Sekunden bis zum Zusammenbruch.“ Das eine Problem beseitigt und sofort mit dem Anderen konfrontiert. Auf jeden Fall rief danach ein Mensch, dass er das Extra des Raumschiffes gefunden hatte.

Plötzlich überkam mich ein schreckliches Gefühl. Ich dachte schon, ich würde mich wieder übergeben. Alles drehte sich um mich, doch da sah ich einen schwarzen Lichtblitz (ich kann es wirklich nicht besser beschreiben) und hinter dem Fenster erblickte ich das Schwarze Loch! V4641Sagittarii! Doch davor, ich konnte sie nur noch nicht wahrnehmen, lag eine ungeheure Bedrohung. Kurze Zeit später nahm ich sie wahr, als ich eine Erschütterung spürte, die mir bis ins Mark ging. Und noch Eine und noch Eine, immer so weiter. Der Kapitän rief durch die Schiffslautsprecher: "Wir werden von unbekanntem Außerirdischen angegriffen, deren Raumschiffe rund um das Schwarze Loch verteilt sind."

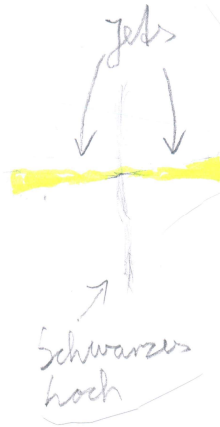
Wir konnten also nirgendwohin, außer in das Schwarze Loch fliehen. „Der eben benutzte "Wurmlochapparat" funktioniert durch den Angriff nicht mehr. Nur noch der "Delicht- und Licht-Materialisator" ist benutzbar..." So etwas hatte er, glaube ich, gesagt. Doch in diesem Moment kam mir die Idee, auch wenn ich jetzt sagen muss, sie war nur knapp besser als der Tod. Ich flitzte, so schnell wie ein Jaguar, zum Maschinenraum. Ich wusste zwar eigentlich nicht, wo der war und verlor durch Nachfragen wertvolle Zeit, kam aber dennoch an. Dort recherchierte ich erst etwas und stieß auf wichtige Fakten. Später programmierte ich den "Delicht- und Licht-Materialisator", um das Raumschiff in Licht zu transformieren. Auf der Erde habe ich natürlich schon einmal etwas über die Funktionsweise gelesen. Doch das ich mir das gemerkt hatte...!!



Da unser Raumschiff in Licht verwandelt war, konnten wir es natürlich nicht steuern und wurden in das Schwarze Loch hineingesogen. Das hatte ich alles vorausgesehen. Und schwupps, waren wir da. Zumindest dachte ich das die ersten Sekunden, sah mich dann um und meinte, den falschen Jet genommen zu haben. Komischerweise sagte der Computer etwas anderes. Ich überdachte noch einmal alle Möglichkeiten, dann fiel es mir ein. Doch Schluss mit der Heimlichtuerei. Ich erzähle jetzt erst mal, was überhaupt passiert ist:

Ein Schwarzes Loch hat, wie jeder weiß, zwei von der Seite abgehende Jets. Für jeden der doch nicht weiß, was ein Jet ist: Von Schwarzen Löchern senkrecht abgehende Gammastrahlung. Ich hatte das Raumschiff in diese Gammastrahlung verwandelt. Recherchiert hatte ich aus reiner

Neugierde, um zu wissen, auf welchen aufzutreffen. Der eine Planet war die Erde. schreibe ich lieber nicht. Ich hoffte zu erwischen. Es war auch der Richtige. nicht beachtet. Licht hat auch eine nur Geschwindigkeit. V4641Sagittarii war der Erde entfernt, plus/minus ein paar dieser Zeit war die Erde an einer anderen und der Jet schoss demnach an der Erde



Planeten die Jets Von dem Anderen natürlich den richtigen Jet Ich hatte nur eine Sache begrenzte etwa 1600 Lichtjahre von Jahre/Monate/Wochen. In Stelle ihrer Umlaufbahn vorbei.

Als wir auf einem anderem Planeten materialisiert. Glücklicherweise waren wir nicht während der Zeit, als wir in Licht verwandelt waren, gealtert. Da fällt mir ein, ich habe bis jetzt noch nicht nachgeschaut, wie lange der Jet gebraucht hat. Ich gucke gleich mal nach. Oh! Oh! Oh! 8643 Jahre, 5 Monate und 24 Tage. Eine sehr lange Zeit. Ich musste jedenfalls der Besatzung noch erklären, was ich gemacht hatte. Jetzt treiben wir einfach so im All herum. Vielleicht finden wir noch jemanden der uns hilft. Auf jeden Fall ist es besser als tot zu sein, egal ob Manche auf dem Schiff mit meiner Idee nicht einverstanden sind.

aufkamen, wurden wir

11.3.11597

Heute war ein fast so schlimmer Tag wie gestern. Bis um 9:28 Uhr lief alles gut. Dann trafen wir auf ein paar Außerirdische und sitzen jetzt wieder in wunderbar luxuriösen Zellen. Manchmal wird



eine Gruppe von Leuten rausgeholt, ich war diesmal dabei. Einer dieser Gruppe wird mit einer tödlichen, ziemlich ekligen Krankheit infiziert und dann wird ausprobiert, ob sie ansteckend ist. Unsere Festhalter sind grüne, riesige, abstoßende Wesen von denen Schleim abtropft. Konnte ja gar nicht besser kommen.

Die Luft ist eine perfekte Ernährung, viel besser als richtiges Essen. Ich hätte uns sterben lassen sollen. Die Krankheit soll ziemlich schmerzhaft und irgendwann wird sie auch ansteckend sein. Unsere Lage ist hoffnungslos.

Wie vorgestern wurde ich heute Nacht wegen eines Fluchtversuches geweckt. Unsere Zellentür war nicht abgeschlossen. Dass kam mir zwar ziemlich faul vor, doch was konnte ich schon falsch machen? Ich ging mit den Anderen. Wir fanden sofort ein Raumschiff, in das wir alle bequem rein passten, dazu auch noch unsere Steuersysteme hatte, allerdings nicht unser Raumschiff war. Das roch gewaltig nach Betrug. Doch ich überzeugte mich wieder mit der Frage: "Was konnte ich schon falsch machen?" Wir flogen so schnell es ging weg.

Aber gerade als wir erwarteten, es wirklich geschafft zu haben, flog etwas auf uns zu, ein Schwarzes Loch. Es machte vor uns halt und sog uns ein. Nach einer halben Umdrehung gaben wir volle Schubkraft und wie ein Wunder gab uns das Schwarze Loch, natürlich mit einer höheren Geschwindigkeit als die Höchstgeschwindigkeit, frei.

Das hört sich zwar ziemlich unglaublich an, aber ich werde es noch erklären. Wir schossen an dem Raumschiff der Außerirdischen vorbei und wurden, wahrscheinlich wegen dem Überraschungseffekt, nicht attackiert. Einen Moment später enttarnte sich ein Raumschiff vor uns, das einer bekannten Spezies angehörte, auch wenn wir das noch nicht wussten. Es war ein Raumschiff der Rettung, ein Raumschiff der Menschen. Sofort ging alles ganz schnell. Wir wurden in das Fahrzeug teleportiert, das sich gleich darauf tarnte und floh. Nun kamen Wesen zu uns, die erklärten, dass sie Menschen seien. Nachdem sie uns ausgefragt hatten, konnten sie auch sagen, warum Experimente mit uns gemacht wurden und was es mit dem Schwarzen Loch auf sich hatte:

Die
Menschen
waren einer
der Feinde der
Mutation-
Menschen,
abgekürzt M-
M. Die M-M



waren ganz erpicht darauf, den Menschen eine tödliche, ansteckende Krankheit unterzubeln. Deshalb machten sie Experimente mit uns.

Während wir beim V4641Sagittarii gewesen waren, hatten wir mithilfe der Scanner kurze, dennoch bedeutende Aufzeichnungen über das Schwarze Loch gemacht. Es waren die einzigen bekannten Aufzeichnungen insgesamt über Schwarze Löcher, die es überhaupt gab. Jeden anderem

Raumschiff, das sich zu nah an ein Schwarzes Loch gewagt hatte, war das Gleiche widerfahren wie uns. Nur ohne Rettung. Mit diesen Aufzeichnungen hatten die M-M eine Schwarze Loch-Waffe entwickeln können. Diese wollten sie natürlich auch an uns testen. Deswegen der Fluchtweg.

Glücklicherweise war sie noch nicht ausgereift, sonst hätten wir ja nicht fliehen können. Als Ausweg zurück in unsere Zeit hatten uns die Menschen angeboten, uns zu einem Volk zu fliegen, das eine Zeitmaschine hatte, mit der man zurück durch die Zeit reisen konnte. Wegen der Möglichkeit, dass durch so einer Zeitreise das ganze Universum im Chaos versinken könnte, war sie noch nicht benutzt worden. Aber wir waren hier in der falschen Zeit. Außerdem bestand die Möglichkeit, dass wir die Entstehung der M-M verhinderten. Die waren ja jetzt, mit ihren neuen Waffen, die bestimmt bald ausgereift sein würden, fast das völlige Chaos. Wir konnten also wahrscheinlich in unsere Zeit zurück. Mit neuer Hoffnung nahmen die Menschen Kurs zu den Barlambar auf. Ich hoffe jetzt geht nichts mehr schief. Traurig bin ich nur, weil der Rest der Crew immer noch bei diesen Außerirdischen ist. Auch Alex.

13.3.11597/7.9.2953

Als ich heute Morgen aus dem Fenster guckte, wurde mir kurz schwindlig. Wir schossen an einer Sonne vorbei. Vielleicht nur 100 km entfernt. Doch die Sonne sah ich schon längst nicht mehr. Bei dieser Geschwindigkeit sahen wir alle Sachen nur kurz. Am Morgen schaute ich mir erst mal das Raumschiff an. Die Menschen hatten sich ziemlich weiterentwickelt während dieser achteinhalbtausend Jahre. Unvorstellbar schnelle Raumschiffe. Waffensysteme, die Planeten zerstören können (zu denen komme ich noch später), Sensoren, die Sonnensysteme scannen können und Vieles mehr. In der Nacht waren wir am Lager der Menschen eingetroffen. Jetzt begleitete uns ihre gesamte Flotte. Riesig! Doch zu Mittag wurde es unheimlich. Eine Flotte, doppelt so groß wie die Unsere tat sich vor uns auf. Durch die Scanner wussten wir zwar schon früher, dass sie kommen, ich selber hatte mit einer kleineren Anzahl gerechnet.

Wie auf ein Kommando tarnten sich alle Schiffe und versuchten mit Umwegen weiterzufliegen. Als sie allerdings näher an die Schiffe herangeflogen waren, explodierten an den Schutzschilden mehrere Bomben. Weltraumminen! Die meisten Schiffe zogen sich zurück, manche jedoch versuchten noch näher an die Gegner heranzukommen, um eine andere Waffe einzusetzen. Diese wurden mit Lasern angegriffen, die bei nahen Zielen stärker wirken. Mehrere Torpedos surrten auf die Schiffe zu, die sich zurückgezogen hatten. Sie schossen mit ihrer gesamten Bandbreite zurück.

Schließlich waren die Schiffe nahe genug an ihre Gegner herangekommen. Ein dauerhafter Zeitstrahl wurde auf die M-M geschickt. In diesem Zeitstrahl vergeht die Zeit viel schneller als in Wirklichkeit. Zum Beispiel vergeht ein Monat in einer normalen Sekunde. Dann schickten sie einen Laser durch den Zeitstrahl. Ich weiß zwar nicht wieso, aber aus irgendwelchen Gründen war der ziemlich langsam.

Dann fingen die M-M an. Sie schickten zwei Schwarze Löcher auf zwei Raumschiffe. Beide wurden sofort eingesogen. Anscheinend hatten die M-M diese Waffe jetzt perfektioniert. Noch ein Schwarzes Loch segelte auf ein Raumschiff zu. Dieses und alle anderen Raumschiffe in der Nähe wichen zurück. Jemand schoss ein



Schwarzes Loch ab, erzielte damit allerdings keine Wirkung. Immer wieder musste unsere Flotte Schwarzen Löchern ausweichen. Immer weiter wurden wir nach hinten gedrängt. Die vorderen Schiffe richteten am meisten Schaden an. Sie hielten aber nicht sehr lange durch.

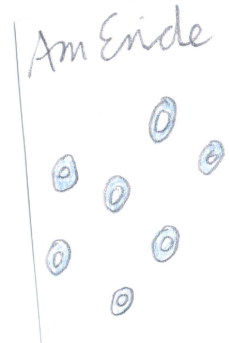


Die Menschen änderten ihre Taktik und beschlossen alle gemeinsam auf die Mutanten zu schießen. Nach kurzer Zeit war das erste Schiff besiegt. Dann das Zweite, das Dritte. Ich dachte fast, das würde immer so weitergehen, doch die M-M setzten ihre Energie jetzt ein.

Dutzende von Schwarzen Löchern flogen auf uns zu. Viele Raumschiffe verschwanden in ihnen, die Restlichen wichen zurück. Es wurden immer mehr, bis der Raum vor uns fast nur noch aus Schwarzen Löchern bestand. Die meisten Geschosse von uns wurden einfach aufgesogen. Wir mussten immer weiter zurückfliegen, bis hinter uns eine Sonne lag. Rein theoretisch hätten die M-M warten können, bis die Sonne unsere Schilde überhitzte. Sie schickten allerdings weitere Löcher, die schwarz waren.

Da hatte unser Robot-Ingenieur die rettende Idee. Eigentlich wäre es für uns alle nicht schwer gewesen, auch diese Idee zu haben. Genau das war ja auch das Ziel unserer Reise. Es war zwar nicht sicher, ob seine Idee ohne Computeraufzeichnungen über das Schwarze Loch funktionierte. Aber so ungefähr konnte er sich noch an sie erinnern. Alle Raumschiffe schickten einen

umgekehrten Zeitstrahl auf das jeweilig nächste Schwarze Loch. In ihm lief die Zeit rückwärts, so ging er also vom Schwarzen Loch zum Raumschiff. Dann schickten sie einen Laser. Der schoss natürlich auch vom Schwarzen Loch zum Raumschiff. Dabei sog der Laser die Energie des Schwarzen Lochs auf. Da es ihr eigener Laserstrahl war, konnte die Energie von den Raumschiffen aufgenommen werden. So wurde nach und nach jedes Schwarze Loch ausgesaugt. Menschen und M-M standen (oder schwebten) nun ohne Hindernis gegenüber. Wir setzten unsere Energie nun auf die Laser und Schilde. Die M-M ihre Restliche auf Torpedos. Mit der Schwarzes-Loch Energie war es nun ein Leichtes die Mutanten auszuradiieren. Wir bekamen am Ende fast keinen Schaden ab. Ungestört flogen wir weiter zu den Barlambar.



Die Weltraumminen bereiteten uns mit der übrigen Energie, die wir auf die Schutzschilde leiteten, kein Problem mehr. Allerdings, so sagten die Menschen, war das ein kleiner Teil der M-M Flotte gewesen. Wir flogen ungestört zu dieser Spezies. Dort verhandelten die Menschen ein bisschen unter sich mit den Zeitmaschinenbauern. Nach einiger Zeit hatten sie sich geeinigt. Ich glaube, die Menschen mussten diesen Außerirdischen irgendetwas geben, aber darüber wollten sie nicht reden.

Wir flogen mit der Zeitmaschine zur Erde. Dort gingen wir in einen Raum und waren plötzlich in unserer Zeit. Es war überhaupt nicht aufregend. Ein kurzer Lichtblitz und schon befanden wir uns im Jahre 2953. Wir flogen sofort zu dem Leiter unserer Mission und erklärten alles. Hoffentlich können wir dadurch die Entstehung der Mutanten verhindern. Danach lief ich auf dem schnellsten Wege zu Albi und Sabine. Sie waren vollkommen überrascht. Nun, man kann ja auch nicht damit rechnen, dass jemand, der gerade abgereist ist, gleich danach zu Hause auftaucht. Ich erzählte ihnen die spannende Geschichte, während sie gebannt zuhörten. Ach ist es schön bei seiner Familie und nicht mehr in Lebensgefahr zu sein.

Ende dieses Ausschnittes.

...

David Burgschweiger

P.S. Mein Vater hat mir mit dem Programm geholfen, meine Lehrerin mit der Rechtschreibung und Kommasetzung.